

Vorarbeiten zu einer Flora der Umgebung von Škodra in Nord-Albanien.

Von Erwin Janchen (Wien).

(Fortsetzung ¹⁾).

Cistaceae.

Cistus villosus L. Im Serpentinegebiet, soweit dasselbe mit Buschwäldern bedeckt ist, ziemlich verbreitet und oft massenhaft, so an den nord-westlichen und westlichen Vorbergen des Großen Bardanjolt, bei Renci, im Tal Gajtani—Rogami, im Nerfušatal und im Tal Čafa Krës—Drišti. Auch auf Flyschboden, so an der Nordseite und Südwestseite des Mali Brdica und wohl zum Teil auch bei Renci.

Die gesammelten Belegstücke entsprechen der *f. corsicus* (Lois.) Grosser.

Cistus salicifolius L. Im Serpentinegebiet, soweit dasselbe mit Buschwäldern bedeckt ist, ziemlich verbreitet und oft massenhaft, häufig zusammen mit der vorigen Art, so an den Vorbergen des Großen Bardanjolt und in den drei oben genannten Tälern, außerdem auch an den kahlen, felsigen Südosthängen des Kleinen Bardanjolt.

Tuberaria guttata (L.) Fourreau. In den trockenen ebenen Teilen der nördlichen und nordöstlichen Umgebung von Škodra gegen Drgoči, Boksi und Mäselimi; ferner im Tale Gajtani—Rogami, im Tale Čafa Krës—Drišti und auf einem Sattel etwa 1½ km westlich von Nerfuša, an den drei letztgenannten Standorten auf Serpentinboden; an allen Fundstellen massenhaft.

Helianthemum ovatum (Viv.) Dun. An trockenen Standorten ziemlich häufig. Vorwiegend in der *f. obscurum* (Pers.) Janchen, nur zum Teile in Annäherungen an die durch zwischen den Nerven kahle oder fast kahle Kelche ausgezeichnete *f. litorale* (Willk.) Janchen.

— *salicifolium* (L.) Mill. Gipfelregion des Großen Taraboš.

Fumana vulgaris Spach. Gipfelregion des Kleinen Taraboš sowie Nord- und Ostabhänge desselben, Kalk; am Südfuß des Kleinen Taraboš auch auf Flysch.

— *Bonapartei* Maire et Petitmengin. Auf den Felstritten des Serpentinegebietes fast allgemein verbreitet und meist sehr zahlreich: Abhänge des Kleinen Bardanjolt bis herab zu dessen südwestlichen Ausläufern, Gipfelregion und kahle Abhänge des Großen Bardanjolt, felsige Abhänge nordnordwestlich von Zub und an der Ostseite des Nerfušatales. Vorwiegend an ganz freien Standorten, aber auch zwischen Gebüsch.

¹⁾ Vgl. diese Zeitschr., Jahrg. 1920, Nr. 4—6, S. 128—146.

von *Genista Hassertiana* und *Juniperus oxycedrus*. Etwa zwischen 50 und 200 m ü. d. M. Ganz ausschließlich auf Serpentin.

Über die systematische Stellung und die allgemeine Verbreitung dieser Art vgl. Janchen, Die systematische Gliederung der Gattung *Fumana*, in Österr. botan. Zeitschr., LXIX (1920), S. 1—30.

Tamaricaceae.

Tamarix parviflora DC. Häufig in den Niederungen, besonders an den Ufern der Flüsse und Bäche.

Bestimmung nach einem von K. Junkmann am linken Ufer der Bana gesammelten Fruchtweig, der mit Vergleichsmaterial aus der Herzegowina gut übereinstimmt. Ob überall alles dieselbe Art?

Violaceae.

Viola arvensis Murray (?). Auf dem Taraboš-Kamm, wohl auch sonst häufig, aber nicht mehr blühend angetroffen.

— *odorata* L. An Hecken in der Stadt und in der Umgebung.

— *alba* Bess. (?). Feuchte Bergwälder westlich von Nerfusa (nicht mehr blühend).

— *alpestris* (DC.) Jord. subsp. *aetolica* (Boiss. et Heldr.) W. Becker. Steinige Abhänge des Kleinen Bardanjolt (D.).

Hypericaceae.

Hypericum perforatum L. Sehr verbreitet, besonders an trockeneren Standorten. Vielfach in der var. *angustifolium* DC. An den wärmsten trockensten Standorten, wie z. B. an den Serpentinabhängen des Kleinen Bardanjolt, vorherrschend in der var. *microphyllum* DC. (= *H. veronense* Schrank): Blätter klein und zugleich ziemlich schmal, am Rande stark umgerollt; Blütenstand klein und armblütig.

— *acutum* Mnch. An feuchten Gräben nordwestlich der Stadt gegen den See zu; Niederung am Ostfuß des Mali Brdica.

— *perfoliatum* L. In Wäldern des Serpentinegebietes ziemlich häufig; auch auf dem Mali Brdica, auf Flysch.

Malvaceae.

Abutilon Avicennae Gaertn. Beim Bazar an Ruderalstellen massenhaft, besonders an der neuen Hafenstraße und unterhalb des großen Steinbruches; bei Bakčelik; an der neuen Straße am Nordostfuß des Mali Brdica.

Malva silvestris L. An Ruderalstellen allgemein verbreitet. Beim Bazar gesammelte Belegstücke gehören zur var. *incanescens* Griseb. = var. *eriocarpa* Boiss.

Lavatera thuringiaca L. Zwischen trockenen Gebüsch an vielen Standorten, aber meist vereinzelt. Das nordöstlich der Brücke Ura Mesit gesammelte Belegexemplar gehört zur f. *protensa* Beck.

Althaea officinalis L. In den Niederungen sehr verbreitet, besonders an Hecken. Das an Wassergräben nordwestlich der Stadt gesammelte Belegexemplar gehört zur f. *micrantha* (Wiesb.) Beck.

— *cannabina* L. An Hecken sehr verbreitet.

— *hirsuta* L. Bei Dorf Zoos.

Tiliaceae.

Tilia tomentosa Mnh. Häufig, besonders in der Nähe menschlicher Siedlungen (bei Grimus als *T. argentea*).

— *platyphyllos* Scop. Nach Grimus (als *T. grandifolia*).

Linaceae.

Linum albanicum, n. sp. ad interim.

Ex affinitate *Linii flavi*, *L. taurici*, *L. elegantis* etc. Rhizoma obliquum vel horizontale, ramosum, saepe stolonoso-repens, rosulas steriles emittens, e quibus anno posteriore caules floriferi evadunt; planta igitur plerumque suffruticosa. Caulis glaber, usque 40 cm altus. Folia rosularum sterilium late spatulata, obtusa vel brevissime acuminata, in petiolum celeriter attenuata, cum petiolo 15—30 mm longa, 7—14 mm lata. Folia caulina inferiora et media spatulata, obtusa vel acutiuscula, trinervia vel obsolete quinquenervia, superiora obovato-lanceolata vel lanceolata, acuta, media 20—32 mm longa, 5—8 mm lata. Inflorescentia laxiuscula, usque 20flora. Sepala anguste lanceolata, longe acuminata, 6—8 mm longa. Petala saturate citrina, 18—21 mm longa, rotundata, fere integra. Fructus satis longe rostratus, cum rostro 5—6 mm longus.

Differt a *L. flavo* rhizomate ramoso, saepe stolonifero et rosulas steriles gerente, foliis brevioribus, obtusioribus, sepalis angustioribus longioribus. Differt a *L. taurico* foliis latioribus, inferioribus obovato-spatulatis, non sensim, sed celeriter in petiolum attenuatis, eodem modo a *L. unineri*, *L. thracico*, *L. serbico* et plerisque ceteris speciebus affinibus, a *L. turcico* statura humiliore, foliis rotundatis minoribus, sepalis et fructu minoribus. Differt a *L. elegante* statura multo elatiore, foliis mollioribus, minus glauca, inflorescentia multiflora.

Synon.: *L. elegans* var. *clatius* Hal. partim, quoad specimen epiroticum (Baldacci, Iter albanicum III., 1895, nr. 127, e monte Tsamerka).

Auf einem nordwestlichen Vorberg des Großen Bardanjolt, Serpentin.

Über den Verwandtschaftskreis des *Linum flavum* vgl. Podpéra in Verhandl. d. zool.-botan. Gesellsch. Wien, LII (1902), S. 635—643, und Jávorka in Ungar. botan. Blätter (Magy. bot. Lapok), IX (1910), S. 147—160.

Unter den zahlreichen, vielleicht etwas zu zahlreichen, in diesen beiden Arbeiten als Arten unterschiedenen Formen kann ich meine Pflanze nirgends zwanglos unterbringen. Es schien mir daher der geringste Fehler zu sein, sie vorläufig mit einem neuen Namen zu belegen und den bisher aufgestellten Arten als eine ebenbürtige Rasse beizunordnen. Morphologisch steht dieselbe vielleicht dem *L. uninerus* (Rochel) Jávorka (= *L. hungaricum* Podp. pr. parte) am nächsten, unterscheidet sich aber von ihm durch die Blattgestalt. Die nächsten genetischen Beziehungen bestehen wahrscheinlich einerseits zu *L. flavum* L., dessen aus der Herzogowina und aus Montenegro vorliegende Exemplare gewisse Annäherungen zeigen, andererseits zu *L. elegans* Sprun., mit welchem in der Blattgestalt die größte Ähnlichkeit besteht, welches aber durch seinen zwergigen Wuchs habituell auffallend abweicht. Am ehesten könnte man meine Pflanze mit *L. elegans* var. *elatus* Halácsy vereinigen. Dieses wird aber von Jávorka als 10—20 cm hoch beschrieben und in die Gruppe mit höchstens 9blütigen Infloreszenzen gestellt, während meine Exemplare der überwiegenden Mehrzahl nach 30—40 cm hoch sind und in den besser ausgebildeten Blütenständen 12—20 Blüten tragen. Übrigens möchte ich unter dem Namen *L. elegans* var. *elatus* nur gewisse Pflanzen vom Taygetos (leg. Zahn, 1898) und Athos (leg. Dimonie, 1909) belassen, dagegen die Pflanze vom Berg Tsamerka im Epirus (leg. Baldacci, 1895) davon abtrennen und mit *L. albanicum* vereinigen. Die Pflanze vom Tsamerka, aus einer Gegend, woher typisches *L. elegans* überhaupt nicht bekannt ist, wird bis 25 cm hoch, hat weichere, weniger glauke Blätter als *L. elegans* und weicht habituell von diesem bedeutend stärker ab als von *L. flavum*, unter welchem Namen sie ehemals von Baldacci veröffentlicht und ausgegeben worden ist, mit der Bemerkung, daß sie eine Mittelstellung zwischen typischen *Linum flavum* und dessen var. *thracicum* einnehme (vgl. Nuovo giornale botanico italiano, nuova serie, vol. IV, 1897, pag. 404). Auch Jávorka bezeichnet die Pflanze als zu *L. thracicum* hinneigend, und Podpéra sagt von ihr, sie scheine ihm „mehr mit *L. thracicum* Griseb. verwandt zu sein als mit *L. elegans**. Eine direkte Vereinigung mit *L. thracicum* (Griseb.) Degen scheint indes nicht möglich zu sein, da letzteres längere und schmalere Blätter sowie längere Kelchblätter besitzt. Die Zusammengehörigkeit der Baldacci-Pflanze vom Berg Tsamerka mit meiner hier be-

schriebenen scheint mir außer jedem Zweifel zu stehen; und da man jetzt erst sieht, wie hoch und reichblütig die Pflanze werden kann, so ist wohl auch erst jetzt der Zeitpunkt, sie als Art neu zu beschreiben. Dies gilt freilich nur so lange, als in dem ganzen Verwandtschaftskreis der von Podpéra und Jávorka eingeführte enge Artbegriff Geltung hat. Wichtig erscheint mir der Umstand, daß ein am selben Standort gewachsenes Individuum, das nur einen kaum 20 cm hohen Blütenstengel und mehrere grüne Blattsosetten trägt, einen deutlichen Übergang zu *L. elegans* bildet, und daß typisches *Linum elegans* im sonnigen Serpentinfelsaschutt des Kleinen Bardanjolt wächst, also kaum eine Stunde entfernt vom Standort des *Linum albanicum* auf dem Großen Bardanjolt. Dieser Standort liegt auf einer grasreichen Lichtung eines niedrigen Waldes mit nordostseitiger Exposition.

Linum elegans Sprun. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin, selten.

— *gallicum* L. An trockenen Standorten häufig.

— *tenuifolium* L. An trockenen Standorten sehr häufig, besonders auch auf Serpentin.

— *nodiflorum* L. Bei Zuos.

— *angustifolium* Huds. In den Niederungen häufig, besonders zahlreich auf den Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu; auch im nördlichen Teile des Mali Brdica, auf Flysch.

Radiola linoides (L.) Roth. Zwischen *Pteridium* bei Vraha (B.).

Geraniaceae.

Geranium sanguineum L. In Buschwäldern nordnordwestlich von Žab, auf Serpentin.

— *brutium* Gasp. Außerordentlich häufig, besonders in den ebenen Teilen der Umgebung.

— *columbinum* L. Sehr verbreitet.

— *dissectum* L. Am Karrenweg gegen Vraha.

— *rotundifolium* L. Häufig.

— *lucidum* L. Auf dem Großen Taraboš.

— *purpureum* Vill. Im Gebiete des Großen und Kleinen Taraboš.

Zygophyllaceae.

Tribulus terrestris L. Ruderalplätze beim Bazar; in einem Maisfeld bei Kara-Hasan; ferner auf dem Exerzierplatz am Nordostausgange der Stadt (K. J.).

Rutaceae.

Ruta divaricata Ten. Nordöstlicher Vorberg des Großen Bardanjolt.

Dictamnus albus L. Auf Serpentin in der Gipfelregion des Großen

Bardanjolt und auf nordöstlichen und südwestlichen Vorbergen desselben, selten.

Simarubaceae.

Ailanthus cacodendron (Ehrh.) Schinz et Thellung; Synon.: *A. glandulosa* Desf. In der Nähe menschlicher Siedlungen oft massenhaft verwildert.

Polygalaceae.

Polygala nicaensis Risso. Häufig, auch auf Flysch und Serpentin.
— *vulgaris* L. var. *oxyptera* (Rehb.) Dethard. Kleiner Taraboš, obere Hälfte des Aufstieges von Škodra aus, Kalk.

Anacardiaceae.

Pistacia terebinthus L. Felsen an der Südwestseite des Großen Taraboš; felsige Abhänge des Kleinen Taraboš gegen die Buna; Buschwälder bei und unterhalb Zuos; Buschwälder des Mali Brdica; felsige Abhänge am Kiri nächst Tepe; nordwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt; Tal Gajtani—Bogami. Also auf Kalk, Flysch und Serpentin.

Cotinus coggygria Scop. Nordseite des Mali Brdica, Flysch; Buschwälder bei Renci; häufig in den Wäldern des Serpentinegebietes.

Aceraceae.

Acer campestre L. An Hecken und in Buschwäldern häufig.

— *monspessulanum* L. Buschwälder bei und unterhalb Zuos. Auch von Grimus für das Gebiet von Škodra angegeben.

? *Acer obtusatum* Kit. An den Kalkbergen (nach Grimus, als *A. opulifolium*). Von mir nicht gesehen; vielleicht erst in größerer Entfernung von der Stadt

Celastraceae.

Econymus vulgaris Mill. An Hecken verbreitet.

Rhamnaceae.

Rhamnus prunifolia Sibth. et Sm. Felsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, Kalk, ca. 600 m.

— *frangula* L. Sümpfe nordwestlich der Stadt.

— *rupestris* Scop. Buschwälder im Serpentinegebiet; an der Südwestseite des Großen Bardanjolt und an der Westseite des Nerfušatales.

Paliurus spina Christi Mill. Außerordentlich häufig an Hecken, in lichten Wäldern und auf trockenem, steinigem Boden.

Ziziphus sativus Gaertn. Auen der Buna (nach Grimus); von mir nicht gesehen.

Vitaceae.

Vitis vinifera L. In Hecken an Wegrändern sehr häufig; auch in Buschwäldern oberhalb Zuos. Offenbar Kulturflüchtling.

Crassulaceae.

- Sedum cepaea* L. An schattigen Mauern und unter Gebüsch: im Südostteile der Stadt, an den Hügeln zwischen Bazar und Tepe, bei Drišti.
 — *glaucum* W. K. An Felsen und Mauern sehr verbreitet; auch im Schotter des Nerfußabaches bei dessen Einmündung in den Drin.
 — *pallidum* MB. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin.
 — *dasyphyllum* L. Mauern in der Stadt; Kalkfelsen an den Abhängen des Taraboš.

Sedum serpentini, nov. spec.

Ex affinitate *S. albi*. Planta perennis, laxe caespitosa, gracilis. Folia brevissima. 2—4 mm longa, obtusissima. Caulis floriferi 8—12 cm alti. Inflorescentia laxe, patula. Sepala ovato-lanceolata, obtusiuscula vel acutiuscula, 1 mm longa. Petala purpurascens, acuta, $3\frac{1}{2}$ —4 mm longa.

Steht dem *Sedum athoum* DC. am nächsten und könnte vielleicht auch als Varietät desselben aufgefaßt werden. Unterscheidet sich von *S. athoum* jedoch: 1. durch die rote Blütenfarbe (die Petalen sind hell purpurrot, gegen den Rand verblassend, in der Mitte mit einem dunkel purpurnen Rückenstreifen); 2. durch den viel zierlicheren Wuchs (die kriechenden Stämmchen und die blühenden Stengel sind verhältnismäßig dünner, die Achsenglieder des Blütenstandes sind gestreckter und stärker spreizend, die unteren Blütenstandsäste hängen am Ende nach außen stark über, der ganze Blütenstand wird dadurch sehr locker und zart); 3. durch die noch kürzeren und kleineren Blätter; 4. durch die etwas schmaleren und weniger abgerundet-stumpfen Kelchblätter. — Von *Sedum album* L. und *S. micranthum* Bast. ist die Pflanze schon durch die ungleich kürzeren Blätter auffällig verschieden. Auch mit den rotblühenden Formen des ersteren, var. *erythranthum* Hal. et Bald. (1892), var. *purpurascens* Goiran (1904), ist sie nicht zu verwechseln.

Kahle Serpentin-Schutthalden an einem nordwestlichen Vorberg des Großen Bardanjolt, zusammen mit *Minuartia liniflora* var. *glandulosissima*, *Fumana Bonapartei*, *Genista Hassertiana* und anderen charakteristischen Serpentinpflanzen; nur an einer einzigen Stelle beobachtet.

Sedum boloniense Lois. Häufig.

— *ochroleucum* Chaur. Auf dem Kamm des Taraboš, Kalk; auf Fels-

triften des Serpentinegebietes: Kleiner und Großer Bardanjolt und Sattel westlich oberhalb Nerfuša.

Cotyledon pendulinus (DC.) Battandier. An Mauern in der Stadt häufig.

Saxifragaceae.

Saxifraga tridactylites L. An Kalkfelsen auf dem Taraboškamm; an Mauern in der Stadt häufig.

Rosaceae.

Filipendula vulgaris Hill (1756); Synon.: *F. hexapetala* Gilib. (1781). Nicht selten.

Rubus ulmifolius Schott (s.l.) An Hecken und in Buschwäldern allgemein verbreitet. Von Grimus wird die Pflanze als *R. amoenus* Portenschlag angegeben.

— *caesius* L. Ostufer des Škodrasees nächst dem Bazar (K. J.).

Fragaria vesca L. In der nächsten Nähe von Škodra anscheinend nicht vorhanden. Nur in Bergwäldern westlich von Nerfuša und in der Bachschlucht Čafa Krčs—Drišti beobachtet. Weiter im Gebirge jedenfalls häufig.

Potentilla reptans L. Sehr verbreitet, besonders an etwas feuchteren Standorten; bei der Kiri-Fähre nächst Tepe auch mit vierzähliger Blüte (K. J.).

— *pedata* Willd. An trockenen Standorten sehr verbreitet und auf jeder Bodenunterlage (Kalk, Flysch, Serpentin, Alluvialboden); auch auf dem Kamm des Taraboš bei etwa 600—650 m ü. d. M. Von Baldacci aus der Gegend von Renci als *P. hirta* var. *lacta* angegeben.

Mit der Bezeichnung *P. pedata* Willd. möchte ich die *P. hirta* var. *pedata* (Willd.) Koch und die *P. hirta* var. *lacta* (Rehb.) Focke zusammenfassen, wohingegen die *P. hirta* var. *angustifolia* Ser. als eine geographisch getrennte, auf das westliche Mittelmeergebiet beschränkte Pflanze unter dem Namen *P. hirta* L. s. str. als selbständige Art bestehen bleiben mag.

Potentilla adriatica Murbeck. Großer Taraboš, Kamm gegen Osten. Kalk, ca. 600—650 m ü. d. M.

Für Albanien neu (von Ascherson und Graebner nur vermutungsweise angegeben). Die Angabe in Th. Wolf, Monographie der Gattung *Potentilla* (Bibliotheca botanica, Heft 71, 1908, S. 374), daß *P. adriatica* wahrscheinlich nicht über 300 m ansteigt, ist unzutreffend, denn ich habe die Pflanze bereits im Jahre 1905 auf dem Podvelež nächst Mostar bei etwa 700 m Meereshöhe angetroffen. Vgl. Mitteil. d. Naturw. Vereines a. d. Univ. Wien, IV (1906), S. 25.

Geum urbanum L. An Hecken nicht selten, z. B. nordwestlich der Stadt gegen den See zu.

Alchemilla arvensis (L.) Scop. Abhänge der Rosafa; ferner zwischen *Pteridium* bei Vraka (B.).

Agrimonia eupatoria L. Allgemein verbreitet.

Sanguisorba muricata (Spach) Gremli. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin; ferner auf dem Exerzierplatz am Nordostausgang der Stadt (K. J.).

Rosa sempervirens L. An Hecken und in Buschwäldern allgemein verbreitet, auch im Serpentinegebiet.

Sorbus torminalis (L.) Crantz. Buschwald an der Südwestseite des Großen Bardanjolt, Serpentin.

Pirus amygdaliformis Vill. In Gebüsch und lichten Buschwäldern sehr verbreitet; auch in den Bergwäldern nordwestlich von Čafa Krūs gegen Drišti. Meist in Strauchform; einige verhältnismäßig hochstämmige Bäume mit fast kugelförmiger Krone an den Südwestabhängen des Großen Taraboš oberhalb der Quelle, nahezu bis zu den Felswänden unterhalb des Gipfels ansteigend.

Crataegus monogyna Jacq. An Hecken und in Buschwäldern allgemein verbreitet.

— *orientalis* Pall. In Wäldern auf einem Flyschberg südwestlich vom Kleinen Taraboš, ca. 200 m ü. d. M.

Prunus spinosa L. In Hecken sehr häufig.

— *mahaleb* L. Im Nerfušatal auf Serpentinboden.

Papilionaceae.

Colutea arborescens L. In lichten Wäldern und an bebuschten Abhängen sehr verbreitet.

Astragalus hamosus L. Bei Dorf Zaca.

Galega officinalis L. In den Niederungen häufig.

Psoralea bituminosa L. Auf den Flyschbergen häufig, sonst seltener.

Vicia dasycarpa Ten. An Hecken sehr verbreitet; auch in einem Getreidefeld zwischen Bakčelik und Brdica.

— *tenuifolia* Roth. Getreidesaaten und Brachen (G.).

— *tetrasperma* (L.) Mueh. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch; Bergwälder im Graben Čafa Krūs—Drišti.

— *hirsuta* (L.) Gray. Bergwälder im Graben Čafa Krūs—Drišti.

— *cordata* Wulf. Üppige Wiesen am Kiri (D.).

— *Cosentini* Guss. (?). Getreidefelder zwischen Bakčelik und Brdica und bei Gajtani.

Mangels reifer Hülsen nicht mit Sicherheit zu bestimmen. Die unreifen Hülsen ziemlich dicht flaumig. Blüten größer als bei

V. angustifolia, aber kleiner als bei *V. sativa*. Blättchen ziemlich schmal, fast lineal.

Vicia grandiflora Scop. Allgemein verbreitet.

Wohl durchwegs in der typischen, breitblättrigen Form, welche, wie ich in Mitteil. d. Naturw. Vereines f. Steierm., XLVII (1910), S. 213, ausgeführt habe, nicht var. *Scopoliana* Koch (siehe Hayek, Alb.-Mont.), sondern var. *rotundata* (Sér.) Jauchen zu heißen hat.

Vicia melanops Sibth. et Sm. An Hecken nächst Drgoči; ternier an Hecken am linken Kiriufer zwischen Škodra und Mäselimi (D.).

— *lutea* L. var. *hirta* (Balb.) Loisel. Getreidefelder zwischen Bakčelik und Brdica und bei Gajtani; nach Grimus Getreidesaaten und Brachen (er führt *V. lutea* L. und *V. hirta* Balb. nebeneinander auf).

— *peregrina* L. Getreidesaaten und Brachen (G.).

— *hybrida* L. Getreidesaaten und Brachen (G.).

— *bithynica* L. Getreidefeld zwischen Bakčelik und Brdica; Getreidesaaten und Brachen (G.).

— *serratifolia* Jacq. Unter Buschwerk am Kiri (D.); in Saatfeldern bei Vraka (B.).

— *narbonensis* L. Weizenfeld westlich von Gajtani.

Unterscheidet sich ganz auffällig von der mir zum Vergleiche vorliegenden *V. serratifolia* Jacq., die Baldacci und Dörfler bei Škodra gesammelt haben, durch folgende Merkmale: Blätter 2paarig (nicht 2—3paarig), Blättchen vollkommen ganzrandig (nicht die oberen scharf grob gezähnt), Nebenblätter ganzrandig (nicht eingeschnitten gezähnt), Stengel, Blattstiele, Blätter und Rand der Hülse reichlich zottig (nicht spärlich behaart oder fast kahl). Speziell durch die arm-paarigen Blätter und ganzrandigen Nebenblätter erweist sich meine Pflanze als echte *V. narbonensis* und unterscheidet sich von der sonst ähnlichen *V. serratifolia* f. *integrifolia* Beck in Reichenbach. Icones flor. Germ. et Helv., XXII (1903), pag. 176, tab. 240, fig. II. *Lens lenticula* (Schreb.) Alef. Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka; Bergwälder im Graben Čafa Krus—Drišti.

Lathyrus nissolia L. var. *pubescens* Beck. Bergwälder im Graben Čafa Krus—Drišti.

Von *L. nissolia* werden üblicherweise nach der Behaarung der Hülse zwei Varietäten unterschieden, die man am richtigsten als var. *pubescens* Beck, Flora v. Niederösterreich, II 1 (1892), S. 882 (= *L. nissolia* L. s. str.) und var. *glabrescens* Freyn, Flora v. Süd-istrien, in Verhandl. d. zool.-botan. Gesellsch. Wien, XXVII (1877), S. 325 (= *L. gramineus* Kerner) unterscheidet. Nach Kerner, Pospiechal, Ascherson und Graebner und anderen Autoren soll die behaartfrüchtige Pflanze zugleich breitere (6—8 mm breite), die

kahlfrüchtige dagegen schmalere (etwa 3 mm breite) Phyllodien besitzen. Schon kurz nach der Aufstellung des *L. gramineus* durch Kerner (Österr. botan. Zeitschr., XIII, 1863, S. 188) hat indes Uechtritz (Österr. botan. Zeitschr., XIV, 1864, S. 195) darauf hingewiesen, daß dies durchaus nicht immer stimmt. Demgemäß wird auch von Beck, Fritsch und anderen die Blattbreite gar nicht erwähnt, sondern nur die Fruchtbehaarung herangezogen. Da nun Ascherson und Graebner (Synopsis d. mitteleurop. Flora, VI. 2 S. 1024, Jahr 1910) wieder die Blattbreite in den Vordergrund rücken, so scheint es mir nicht überflüssig, neuerdings auf die zahlreichen, Ausnahmen von der historisch überlieferten Merkmalskombination hinzuweisen. Kahlfrüchtige Exemplare mit sehr breiten Phyllodien sah ich beispielsweise von Magdeburg (leg. Torges, 10 mm breit) und Kragujevac (leg. Dimitrijević, 6 mm breit). Noch viel häufiger sind behaart-früchtige Exemplare mit schmalen Phyllodien, wie sie schon von früheren Botanikern mehrfach erwähnt werden. Derartige Individuen mit nur 3 mm breiten Phyllodien sah ich mehrfach aus Bosnien und Serbien (Dolnji Vakuf, leg. Stadlmann, Čačak, leg. Vujičić, Zaječar, leg. Adamović, Berg Basara, leg. Adamović) und hierher gehört auch die bei Škodra gesammelte Pflanze.

Lathyrus aphaca L. Sehr verbreitet.

— *clymenum* L. Getreidesaaten und Brachen (G., als *L. auriculatus* Bertol.).

— *ochrus* (L.) DC. Getreidesaaten und Brachen (G.).

— *inconspicuus* L. (oder *L. erectus* Lag. = *L. stans* Vis.). Getreidesaaten und Brachen (G., als *L. parviflorus* Roth).

— *hirsutus* L. Sehr verbreitet.

— *annuus* L. Getreidefelder zwischen Bakčelik und Brdica und bei Gajtani; Hecken am Pistalabach zwischen Kući und Gajtani.

— *sphaericus* Retz. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch.

— *setifolius* L. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch; Nordabhänge des Kleinen Taraboš nahe bei Široka, Kalk.

— *megalanthus* Steudel. An trockenen Standorten sehr verbreitet.

— *venetus* (Mill.) Hallier et Wohlf. Wälder am Nordwesthang des Mali Brdica und bei Renci.

— *niger* (L.) Bernh. Bergwälder im Graben Čafa Krūs—Drišti.

Ononis antiquorum L. Sehr verbreitet.

— *spinosa* L. Im Schotter des Kiri nordöstlich von Škodra; im Schotter des Nerfušabaches bei dessen Einmündung in den Drin.

Trigonella monspeliaca L. Flußbetta-Schotter im Überschwemmungsgebiet des Kiri (D.).

Medicago sativa L. Am Nordostausgang der Stadt.

- *lupulina* L. Sehr verbreitet und häufig.
- *orbicularis* (L.) All. Verbreitet und häufig.
- *rigidula* (L.) Desr. Bei Dorf Brdica, im nördlichen Teile des Mali Brdica, Flysch.
- *arabica* (L.) Huds. Unter Hecken westlich von Gajtani; ferner üppige Wiese am Kiri (D.); nach Grimus (als *M. maculata* Sibth.) gemein.
- *hispida* Gaertn. var. *denticulata* (Willd.) Urban. Sehr verbreitet.
- *minima* (L.) Desr. Sehr verbreitet und häufig. Zum Teil in der var. *recta* (Desf.) Burnat.

Melilotus albus Desr. An Hecken nordwestlich der Stadt gegen den See; in der Niederung zwischen Kiri und Drinasa; ferner am linken Kiri-Ufer nordöstlich der Stadt (K. J.).

- *altissimus* Thuill. subsp. *macrorrhizus* (W. K.) Rouy et Foucaud. In den Niederungen nordwestlich der Stadt gegen den See, bei Dorf Brdica und am Ostfuß des Mali Brdica.
- *neapolitanus* Ten. Bei Dorf Zuos.
- *indicus* (L.) All. Getreidefeld zwischen Baköelik und Brdica.

Trifolium campestre Schreb. Allgemein verbreitet und häufig, auch auf Serpentin (von Grimus als *T. procumbens*, von Baldacci als *T. agrarium* angegeben).

Als *T. campestre* var. *majus* Koch bezeichnet Hayek die von Dörfler auf Wiesen am Kiri gesammelte Pflanze.

- *patens* Schreb. Massenhaft auf den Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See; Niederung des Pistalabaches; lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch.
- *filiforme* L. Auf Wiesen bei Vraka (B.).
- *nigrescens* Vis. Wiesen nordnordwestlich der Stadt; auf dem Mali Brdica; ferner üppige Wiesen am Kiri (D.).
- *repens* L. Sehr häufig.
- *Diasiolettii* Steud. et Hochst. Am Karrenweg vom Nordwestausgang der Stadt gegen Vraka.
- *glomeratum* L. Lichter Buschwald an der Südseite des Mali Brdica, Flysch.
- *vesiculosum* Savi. In den *Pteridium*-Beständen der Ebene Štoj nördlich der Stadt.
- *suffocatum* L. Auf den Schieferhügeln (G.); bei Vraka (B.).
- *physodes* Stev. Nordseite des Mali Brdica, Flysch.

Der Stengel ist nicht, wie Ascherson und Graebner angeben, niederliegend, sondern aus aufsteigendem Grunde aufrecht. an meinen Exemplaren bis 35 cm hoch.

Trifolium fragiferum L. An feuchteren Standorten sehr verbreitet.

— *resupinatum* L. Feuchte Wiesen nordwestlich der Stadt; Nordseite des Mali Brdica, Flysch; an feuchteren Standorten wohl auch sonst häufig.

— *arvense* L. Abhänge des Kleinen Bardanjolt, Serpentin; ferner am linken Ufer der Drinasa östlich von Bakčelik (K. J.).

— *angustifolium* L. Sehr verbreitet.

— *stellatum* L. Mehrfach, anscheinend nicht sehr häufig.

— *tenuifolium* Ten. Linkes Kiriufer nordöstlich der Stadt; zwischen Gajtani und Rogami; nach Grimus in Getreidesaaten und Brachen.

— *dalmaticum* Vis. Bei Dorf Zuos; im Schotter des Nerfusaabaches bei dessen Einmündung in den Drin.

— *scabrum* L. Linkes Kiriufer nordöstlich der Stadt; lichter Buschwald an der Westseite des Mali Brdica; nach Grimus gemein.

— *striatum* L. Nach Grimus gemein und in Getreidesaaten und Brachen.

— *lappaceum* L. Lichter Buschwald an der Westseite des Mali Brdica; in einem Acker bei Gajtani; ferner am linken Ufer der Drinasa östlich von Bakčelik (K. J.); nach Grimus gemein.

— *pratense* L. Am Ausfluß des Sees gegenüber dem Bazar und wohl auch anderwärts, aber gewiß nicht häufig.

— *ochroleucum* Huds. Nordwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt; Tal Gajtani—Rogami; Bergwälder westlich von Nerfusa; ferner auf dem Mali Brdica (K. J.).

— *cinctum* DC. Am Karrenweg vom Nordwestausgang der Stadt gegen Vraka, bei Dorf Zuos.

— *subterraneum* L. Bei Dorf Zuos.

Dorycnium germanicum (Gremli) Rouy. Häufig an trockenen Standorten auf jeder Bodenunterlage.

— *herbaceum* Vill. Ziemlich häufig.

— *hirsutum* (L.) Sér. Nordwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt; Flyschberge südlich des Taraboš.

Lotus corniculatus L. Sehr verbreitet und häufig.

— *tenuis* Kit. Niederungen bei Brdica, am Pistalabach und nordwestlich der Stadt gegen den See.

— *angustissimus* L. Wiesen bei Vraka (B.); von mir nicht gesehen.

Securigera securidaca (L.) Deg. et Dörf. Abhänge des Kleinen Taraboš gegen die Buna und gegen Zuos.

Hymenocarpus circinatus (L.) Savi. Nach Grimus (als *Medicago circinata* L.) gemein.

Anthyllis Spruneri Boiss. et Heldr. Kamm des Großen Taraboš, Kalk, ca. 600—650 m ü. d. M.

Ich verwende den Namen *A. Spruneri* in dem erweiterten Sinne von Wilhelm Becker, d. h. mit Einschluß von *A. illyrica* Beck und *A. praepropera* (Kerner) Beck sowie mit Einbeziehung solcher sonst übereinstimmenden Formen, bei denen die Stengelbehaarung auch im unteren Teile anliegend ist. Vgl. W. Becker, Bearbeitung der Anthyllis-Sektion *Vulneraria* DC., in Beihefte z. Botan. Centralblatt, Bd. XXVII (1910), Abt. II, S. 256—287, speziell S. 268—270.

Cytisus nigricans L. var. *sericeus* Rochel. — Synon.: *C. nigricans* var. *mediterraneus* Pantocsek. — Nordseite des Mali Brdica, Flysch; ferner bei der Kirche von Renci (B.).

Bei Ascherson und Graebner, Synopsis d. mitteleurop. Flora. Bd. VI 2, S. 312 (1907) ist die Charakteristik dieser Varietät etwas zu eng gefaßt. An mir vorliegenden Rochelschen Original-exemplaren sind die Blättchen bis 15 mm lang und die Blüten nicht wesentlich kleiner als an mitteleuropäischen Exemplaren. Auch ist der Wuchs nicht auffällig niedrig.

Cytisus hirsutus L. Südwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt, Serpentin.

Baldacci (l. c., pag. 15 [525]) gibt von Renci, also aus unmittelbarer Nähe meines Fundortes, *C. hirsutus* var. *ciliatus* Koch = *C. ciliatus* Wahlenbg. an. Das im Herbar des botanischen Institutes erliegende Belegexemplar (Bald., It. alb. V., 1897, nr. 262) besitzt keine Früchte, so daß sich die Richtigkeit der Bestimmung nicht kontrollieren läßt. Die von mir gesammelte Pflanze hat reichlich zottige Früchte.

Cytisus Tommasinii Vis. Nordseite des Mali Brdica, Flysch; südwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt, Serpentin; Tal Gajtani—Rogami. *Genista tinctoria* L. Mali Brdica und wohl auch anderwärts; von Grimus als gemein angegeben.

— *Hassertiana* Bald. Auf Felstriften des Serpentinegebietes sehr verbreitet, aber nicht überall: Abhänge des Kleinen Bardanjolt bis zu dessen südwestlichen Ausläufern, nordwestliche kahle Vorberge des Großen Bardanjolt, Ostseite des Nerfusaales.

Über das Artrecht und die systematische Stellung dieser Pflanze vgl. Buchegger, Beitrag zur Systematik von *Genista Hassertiana*, *G. holopetala* und *G. radiata*, in Österr. botan. Zeitschr., LXII (1912), S. 303—312, 368—376, 416—423 u. 458—465, speziell S. 416ff. Baldacci nennt als Fundorte außer dem Kleinen Bardanjolt bei Škodra auch noch ultra Vigu distr. Oroši.

Spartium junceum L. Besonders massenhaft auf den Flyschbergen im Süden des Taraboš und auf dem Mali Brdica; auch auf den Hügeln zwischen Bazar und Tepe und an nordwestlichen Vorbergen des

Großen Bardanjolt. Vorwiegend auf Flysch; seltener auf Kalk übergehend, so an den Taraboßabhängen oberhalb Zuos und an Felsen am Kiri nächst Tepe. Ferner am linken Ufer des Kiri unterhalb der Brücke Ura Mesit (K. J.).

Ornithopus compressus L. Linkes Kiriufer unterhalb Müselimi.

Coronilla emeroides Boiss. et Sprun. Liechte Wälder und buschige Abhänge, sowohl auf Kalk als auf Serpentin; ferner buschige Wiesen am Kiri (D.).

— *cretica* L. Nach Grimus gemein.

Scorpiurus subvillosus L. Abhänge des Taraboß gegen Zuos; nordöstliche Vorberge des Mali Brdica.

Onobrychis oxyodonta Boiss. Auf trockenem Flyschboden am Südwestfuß des Kleinen Taraboß und an der am rechten Bunaufser südwärts führenden Straße.

Vgl. Handel-Mazzetti, Revision der balkanischen und vorderasiatischen *Onobrychis*-Arten aus der Sektion *Eubrychis*, in Österr. botan. Zeitschr., LIX (1909), S. 369—378, 424—430 u. 479 bis 488, LX (1910), S. 5—12 u. 64—71; speziell LIX, S. 479 u. 480.

Thymelaeaceae.

Thymelaea passerina (L.) Coss. Auf nacktem Serpentinboden an der Westseite des Kleinen Bardanjolt; ferner in Saatfeldern bei Renci (B.).

Lythraceae.

Lythrum salicaria L. An feuchten Standorten allgemein verbreitet.

— *hyssopifolia* L. An feuchten Plätzen stellenweise massenhaft, aber keineswegs überall; z. B. nordwestlich der Stadt gegen Vrakä und gegen das Seeufer, in der Niederung des Pistalabaches, an der am rechten Bunaufser südwärts führenden Straße; ferner in der Ebene nördlich der Drinasa (K. J.).

— *flexuosum* Lag. Stümpe am Seeufer nordwestlich der Stadt.

Wird von Koehne in Engler's Pflanzenreich (1903) aus der Balkanhalbinsel nur für Griechenland angegeben. Das vollkommen sterile Belegstück wurde von A. Hayek bestimmt.

Punicaceae.

Punica granatum L. In Hecken und lichtem Buschwerk allgemein verbreitet.

Oenotheraceae.

Ludwigia palustris (L.) Elliott. Stümpe am Seeufer nordwestlich der Stadt.

Epilobium parviflorum Schreb. Niederung des Pistalabaches.

Epilobium hirsutum L. An Wassergräben nordwestlich der Stadt gegen den See; Niederung des Pistalabaches; Ufer des Baches Gruka Müselimi.
Chamaenerion palustre Scop. Im Flußschotter des Kiri östlich und nordöstlich der Stadt, stellenweise massenhaft, aber nicht sehr ausgebreitet.

Trapa natans L. Vereinzelt an seichten Stellen des Sees (G.).

Halorrhagidaceae.

Myriophyllum verticillatum L. Sümpfe am Ostufer des Sees nordwestlich der Stadt; Ostufer des Sees beim Bazar (K. J.).

— *spicatum* L. Sümpfe am Ostufer des Sees nordwestlich der Stadt; Südufer des Sees zwischen Dorf Široka und dem Hafen (K. J.).

Hippuridaceae.

Hippuris vulgaris L. Sümpfe am Seeufer nordwestlich der Stadt.

Callitrichaceae.

Callitriche verna L. Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt.

An einzelnen Früchten sind die Griffel bleibend und herabgekrümmt, wie es für *C. platycarpa* Kütz. angegeben wird, jedoch sind die Früchte selbst nicht breit geflügelt. Vgl. Hegelmaier, Zur Systematik von *Callitriche*, in Verhandl. d. botan. Vereins i. d. Prov. Brandenburg, IX (1867), S. 22, 23, 26, 27.

Cornaceae.

Cornus sanguinea L. An Hecken und in lichten Wäldern allgemein verbreitet.

— *mas* L. Häufig, aber nicht so allgemein wie die vorige; meidet ganz sonnige Standorte.

Araliaceae.

Hedera helix L. Häufig an Bäumen und Mauern, auch an Kalkfelsen.

Umbelliferae.

Eryngium campestre L. An trockenen Standorten sehr verbreitet.

— *amethystinum* L. Häufig, doch nicht so allgemein wie das vorige.

Bupleurum junceum L. Lichte niedere Buschwälder an den Hängen des Mali Brdica und im Flyschgebiet südlich des Taraboš, anscheinend nicht häufig.

— *aristatum* Bartl. Auf Felstritten des Großen und Kleinen Bardanjoh häufig; im Tal Gajtani—Rogami; bei Dorf Zuoa.

— *Kargli* Vis. Im Schotter des Kiriflusses östlich der Stadt.

— *protractum* Hoffg. et Lk. Weizenfeld westlich von Gajtani; Getreidesaaten und Brachen (G.).

- Trinia glauca* (L.) Dum. Auf dem Großen Bardanjolt, Serpentin.
Pimpinella peregrina L. Sehr häufig.
Sium erectum Huds.; Syn.: *Berula angustifolia* (L.) Koch. An Wassergräben in den Niederungen häufig.
Seseli Tommasinii Rehb. An trockenen Abhängen verbreitet, sowohl auf Kalk als auf Flysch.

- Oenanthe aquatica* (L.) Poir. Sümpfe am Seeufer nordwestlich der Stadt.
 — *fistulosa* L. Auf nassen Wiesen. (G.)
 — *incrassans* Chaubard et Bory. Feuchte Wiesen nordnordwestlich der Stadt gegen den See zu.

War ehemals nur aus Griechenland, nordwärts bis Korfu, bekannt. Wurde erst zu Anfang dieses Jahrhunderts auch für Süd- und Südost-Montenegro, die südliche Herzegowina, sowie für Süd-Dalmatien nachgewiesen. Für Albanien neu. Die von Rohlena (Erster Beitrag zur Flora von Montenegro, in Sitzungsber. d. böhm. Gesellsch. d. Wissensch. Prag, 1902, S. 22) gegebene Beschreibung paßt genauestens auch auf meine Pflanze.

- *pimpinelloides* L. In Buschwäldern des Mali Brdica und der Flyschberge südlich des Taraboš. Nach Grimus auf nassen Wiesen; vielleicht Verwechslung mit der vorigen Art.

- Portenschlagia ramosissima* (Port.) Vis. Felsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, Kalk, ca. 600 m ü. d. M.

- Foeniculum vulgare* Hill (1756). An Hecken sehr häufig.

- Anethum graveolens* L. Beim Bazar, wohl Kulturflüchtling.

- Peucedanum alsaticum* L. In feuchten Hecken am linken Kiriufer östlich der Stadt.

- *crassifolium* Hal. et Zahlbr. Nordostseite des Hauptgipfels des Großen Bardanjolt, Serpentin, ca. 300 m ü. d. M. (K. J.).

- Pastinaca sativa* L. Sehr verbreitet.

- Tordylium officinale* L. Felsige Abhänge des Taraboš und der Rosata gegen den See.

- *maximum* L. An Hecken sehr verbreitet, auch in Getreidefeldern, so bei Gajtani.

- Daucus carota* L. Allgemein verbreitet und sehr häufig.

- Orlaya grandiflora* (L.) Hoffm. An trockenen Standorten sehr verbreitet, auch in Getreidefeldern, so bei Gajtani.

- *daucoraya* Murbeck. Häufig, aber doch bedeutend seltener als die vorige Art, mit der sie oft zusammen vorkommt: Abhänge des Taraboš gegen die Buna und gegen Zuos, Mali Brdica, Getreidefeld bei Gajtani.

Für Albanien neu. Sonst bisher nachgewiesen aus Süd-Istrien, Dalmatien, Herzegowina, Montenegro, Mazedonien, Thessalien und

Mittel-Italien. Näheres über diese Art vgl. in Mitteil. d. Naturw. Vereines u. d. Univ. Wien, V (1907), S. 61—63.

Torilis nodosa (L.) Gaertn. Sehr verbreitet.

— *arvensis* (Huds.) Lk. Sehr verbreitet.

— *purpurea* Guss. Felsige Abhänge der östlichen Taraboß-Ausläufer gegen den Hafen; ruderal bei einer Mühle im unteren Nerfußatal.

Chaerophyllum coloratum L. Abhänge des Taraboß bei Zuos; nordwestliche Vorberge des Großen Bardanjolt; nach Grimus gemein.

Smyrniolum perfoliatum L. Abhänge der Rosafa massenhaft; Gebüsche in der Niederung am linken Kiriufer nordöstlich der Stadt; nordöstliche Vorberge des Mali Brdica.

Conium maculatum L. In der Stadt auf wüsten Grasplätzen beim italienischen Konsulat (B.).

Plumbaginaceae.

Plumbago europaea L. Abhänge des Taraboß gegen Zuos und gegen die Bonabrücke; Abhänge der Rosafa; zwischen Bazar und Kara-Hasan; auch anderwärts. Meist in der Nähe menschlicher Siedlungen; an den Taraboßhängen nicht nur ruderal, auch höher hinauf ansteigend.

Ericaceae.

Arbutus unedo L. Verbreitet in den Wäldern des Serpentinegebietes, von den westlichen und nordwestlichen Vorbergen des Großen Bardanjolt angefangen bis zum Nerfußatal und zum Tal Čafa Kräs—Drišti, gewöhnlich massenhaft und streckenweise allein oder zusammen mit *Erica arborea* den vorherrschenden Holzwuchs darstellend. Die nächst dem häufigsten Bestandteile der Serpentinwälder sind: *Juniperus oxycedrus*, *Cotinus coggygria*, *Fraxinus ornus*, *Phillyrea latifolia*, *Carpinus orientalis*, *Colutea arborescens*, *Cistus villosus* und *Cistus salvifolius*.

Erica arborea L. Verbreitet in den Wäldern des Serpentinegebietes von den westlichen und nordwestlichen Vorbergen des Großen Bardanjolt angefangen bis zum Tal Gajtani—Bogami, zum Nerfußatal und zum Tal Čafa Kräs—Drišti, oft massenhaft und streckenweise zusammen mit *Arbutus unedo* den einzigen Holzwuchs darstellend.

Primulaceae.

Primula vulgaris Huds. Wälder der Flyschberge südlich des Taraboß; Buschwälder bei Renci; feuchte Bergwälder westlich von Nerfuß.

Cyclamen neapolitanum Ten. Allgemein verbreitet und auf jeder Bodenunterlage, auch auf kahlen Serpentinhängen.

Lysimachia vulgaris L. An Wassergräben nordwestlich der Stadt gegen den See zu; Niederung am linken Kiriufer nordöstlich der Stadt.

Lysimachia punctata L. An schattig-feuchten Stellen am Weg von Dorf Bardanjolt gegen den Sattel Čafa Reneit; an einem Mühlbach im Nerfušatal; ferner auf dem Mali Brdica (K. J.).

Lysimachia nummularia L. Auf feuchten Wiesen und an Wassergräben häufig, besonders nordwestlich der Stadt gegen den See zu, dann in der Niederung des Pistalabaches.

— *atropurpurea* L. An feuchten Stellen mehrfach, aber nicht häufig zwischen Stadt und Bazar, am Südfuß der südwestlichen Ausläufer des Kleinen Bardanjolt, am Pistalabach.

Anagallis arvensis L. Auf Äckern, an Wegrändern und auch an steinigem, trockenen Abhängen sehr häufig.

— *femina* Mill. Vorwiegend in den ebeneren Teilen der Umgebung, aber viel seltener als die vorige Art.

Centunculus minimus L. Zwischen *Pteridium* bei Vraka (B.).

Samolus valerandi L. An der Quelle auf halber Höhe der Südwesthänge des Großen Taraboš.

Convolvulaceae.

Convolvulus arvensis L. Sehr verbreitet.

— *cantabrica* L. Häufig an trockenen, steinigem Standorten auf jeder Bodenunterlage.

— *tenuissimus* Sibth. et Sm. Häufig an trockenen, steinigem Standorten, so auf dem Taraboš und an dessen Abhängen, an den Hängen der Rosafa, auf allen Hügeln zwischen Bazar und Tepe. Vorwiegend auf Kalk, aber auch auf Flysch. An Serpentinfelsen nur am Drin unterhalb der Einmündung des Nerfušatales beobachtet.

Calystegia silvestris (W. K.) R. et Sch. An Hecken sehr verbreitet und zahlreich.

Der auch in einigen neueren Arbeiten irrtümlicherweise verwendete Gattungsname *Volculus* Medik. steht auf der vom internationalen botanischen Kongreß in Wien (1905) beschlossenen Liste der Nomina rejicienda.

Cuscutaceae.

Cuscuta epithymum (L.) Murray. Auf *Vitex agnus-castus* am Bache Grčka Mäselimi nächst Dorf Mäselimi und an der Buna gegenüber der Einmündung der Drinasa, auch bei Dorf Široka (Baldacci, nr. 217, irrtümlich als *C. europaea* L. ausgegeben). Im Tale Gajtani—Rogami auf *Dorycnium herbaceum* und *Cistus villosus*, auch auf *Allium dalmaticum* übergehend.

Boraginaceae.

Heliotropium europaeum L. Als Ruderalpflanze und Ackerunkraut in und um Škodra allgemein verbreitet.

Cynoglossum creticum Mill. An trockenen Standorten häufig.

— *Columnae* Ten. Ebenso, oft zusammen mit dem vorigen.

Lappula echinata Gilib. An Ruderalplätzen in der Stadt, nicht häufig.

Anchusa italica Retz. Äcker und Wegränder in der Niederung des Pistalabaches.

Lycopsis variegata L. An trockenen Standorten häufig.

Myosotis scorpioides Hill var. *strigulosa* (Rehb.) Hayek. An Wassergräben und auf nassen Wiesen nordwestlich der Stadt gegen den See zu sehr häufig.

— *sicula* Guss. Sumpfige Stellen nordwestlich der Stadt gegen den See zu, gemeinsam mit der vorigen.

— *aspera* Velen. Gipfelregion des Großen Taraboš, Kalk, ca. 650 m ü. d. M.

— *arcensis* (L.) Hill. Sehr verbreitet, auch an Wegrändern in der Stadt selbst.

Moltkea petraea (Tratt.) Boiss. An Felsen an der Südwestseite des Großen Taraboš, Kalk; ferner an Felsen oberhalb Drišti (B.).

Lithospermum officinale L. In den flacheren Teilen der Umgebung häufig.

— *purpureo-coeruleum* L. In Hecken nicht selten.

Halacrya Sendtneri (Boiss.) Dörf.; Synon.: *Zwackhia aurea* Sendtn. Felsstritten des Serpentinegebietes stellenweise, nicht häufig: an der Nordseite und an der Westseite des Großen Bardanjolt, an der Südostseite des Gipfels und an westlichen und südwestlichen Ausläufern des Kleinen Bardanjolt.

Onosma viride (Borb.) Jávorka. An Serpentinfelsen an den Abhängen und kahlen Vorbergen des Kleinen und des Großen Bardanjolt und an der Ostseite des Nerfušatales; an Kalkfelsen auf dem Großen und dem Kleinen Taraboš und an dessen Abhängen gegen die Buna und gegen Zuos; auf offenem Flyschgelände auf den südlichen Vorbergen des Taraboš. — Bestimmung nicht ganz sicher.

Cerinth minor L. In Felsspalten bei der Quelle unterhalb des Gipfels des Taraboš (B.).

Echium rubrum Jacq. Nur auf kahlen Serpentinabhängen: an einem nördlichen Vorberg des Großen Bardanjolt und an der Ostseite des Nerfušatales.

— *pustulatum* Sibth. et Sm. An Ruderalplätzen ziemlich verbreitet.

— *altissimum* Jacq. An trockenen Standorten und Ruderalplätzen sehr verbreitet.

Solanaceae.

Hyoscyamus albus L. Ruderalplätze beim Bazar.

Physalis alkekengi L. Hecken nordwestlich der Stadt gegen den See; feuchte Hecken am linken Kiriufer östlich der Stadt; Niederung am Ostfuß des Mali Brdica.

Solanum nigrum L. Sehr verbreitete Ruderalpflanze.

— *dulcamara* L. An Hecken sehr verbreitet.

— *pseudocapsicum* L. Verwildert beim montenegrinischen Konsulat in Škoda (B.).

Datura stramonium L. An Ruderalplätzen häufig.

(Fortsetzung folgt)

Literatur-Übersicht¹⁾.

Heinricher E. Zur Biologie der Blüte von *Arceuthobium*. Eine Richtigstellung. (Naturw. Zeitschr. f. Forst- und Landwirtschaft, 18. Jahrg., 1920, Nr. 3—4, S. 101—107.) 8°.

Höhnel F. Mykologische Fragmente. CCXCI—CCCXIV. (Annales Mycologici, Vol. XVII, 1919, Nr. 2—6, S. 114—133.) 8°.

Neue Gattungen und Arten: *Myocoproa Pandani* Höhn., *Phragmothyrium fimbriatum* Höhn., *Pseudonectria Metzgeriae* Ade et Höhn., *Neospeckia episphaeria* Höhn., *Melanopsammella* (nov. gen.) *inaequalis* (Grove) Höhn., *Othia Rubi* Höhn., *Uromyces cinnabarinus* Höhn., *Cryptonectriopsis* Höhn. (nov. gen.). Außerdem mehrere neue Namenskombinationen.

— — Bemerkungen zu H. Klebahn, Haupt- und Nebenfruchtformen der Ascomyceten 1918. (Hedwigia, Bd. LXII, 1920, Heft 1—2, S. 33—55.) 8°.

Enthält auch einige neue Namenskombinationen.

— — *Fungi imperfecti*. Beiträge zur Kenntnis derselben. 96—111. (Hedwigia, Bd. LXII, 1920, Heft 1—2, S. 56—80.) 8°.

Neue Gattung: *Amphiboliella* Höhn. mit *A. Eriobotryae* Höhn.; neue Arten: *Phyllostictina Ericae* Höhn. und *Colcophoma Ericae* Höhn.

¹⁾ Die „Literatur-Übersicht“ strebt Vollständigkeit nur mit Rücksicht auf jene Abhandlungen an, die entweder in Österreich erscheinen oder sich auf die Flora dieses Gebietes direkt oder indirekt beziehen, ferner auf selbständige Werke des Auslandes. Zur Erzielung tunlichster Vollständigkeit werden die Herren Autoren und Verleger um Einsendung von neu erschienenen Arbeiten oder wenigstens um eine Anzeige über solche höflichst ersucht. Infolge der derzeitigen Unregelmäßigkeiten im Postverkehr kann eine Vollständigkeit in der Aufzählung der Literatur nicht erreicht werden. Die in der folgenden Übersicht erwähnte Literatur lief im Mai und Juni 1920 ein.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische
Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichische
Botanische Zeitschrift = Plant Systematics
and Evolution

Jahr/Year: 1920

Band/Volume: [069](#)

Autor(en)/Author(s): Janchen Erwin Emil
Alfred

Artikel/Article: [Vorarbeiten zu einer Flora der
Umgebung von Skodra in Nord-Albanien.
167-187](#)